Zeitschrift: Rorschacher Neujahrsblatt
Band: 26 (1936)

Rubrik: Chronik des Jahres 1935

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rorschach. Seeparkanlage Phot. Labhart, Rorschach

CHRONIK DES JAHRES 1935

Von F. Willi.

1934 Nov. Die erste *Novemberwoche* verlief mit fröstelnden Gebärden. Dann aber kam der Martinisommer, und während 20 Novembertagen und bis vor die Weihnachtszeit erfreuten uns milde Tage, noch im *Dezember* Temperaturen bis + 13 °. Skifahrerelend und Armleutenfreud, jeder kommt einmal an die Reihe.

Dez. 4. Im Alter von 74 Jahren verschied Herr *Carl Hedinger*, Kaufmann. Mit nie erlahmender Schaf-

fenskraft und Umsicht stand er seinem Rorschacher Geschäfte vor und sicherte seinem Unternehmen, dem auch ein weitverzweigter Grosshandel angegliedert war, einen guten Ruf. Neben dem Berufe und neben der Familie holte er seine Begeisterung in der Musik und war in Gesangs- und Orchesterkreisen der immer aufrichtige und liebenswürdige Freudenspender. Die zweite Quelle seiner Begeisterung war die Bergwelt, ein nimmermüder und froher Wanderer bis ins hohe Alter.

Dez. 31. Nach einem schweren Leiden entriss der Tod Herrn *G. Schönmann* seinen Kreisen. Am Grabe verdankte Stadtammann Dr. Rothenhäusler dem Dahingeschiedenen ältesten Mitgliede des Stadtrates das lange treue Wirken im Dienste der Gemeinde und speziell auf dem ihm zugewiesenen Gebiete der Armenfürsorge.

1935 Jan. 1. Aus dem Zivilstandswesen von Rorschach.

		Geburten	Taufen	Todesfälle	Trauungen
1931		108		140	84
1932		112		170	72
1933		100		142	89
1934		108		170	105
1932	Kath. Kirchg'mde		114	106	39
	Evg. Kirchg'mde		82	67	28
1933	Kath. Kirchg'mde		115	75	55
	Evg. Kirchg'mde		63	66	40
1934	Kath. Kirchg'mde		116	91	82
	Evg. Kirchg'mde		80	61	40

Griesgrämig und tränend nahm das alte Jahr Abschied und legte über Nacht die Landschaft unter leichten Schnee. Der Witterungscharakter blieb während des ganzen *Januars* im Durchschnitte auffallend mild. Die Temperaturen schwankten zwischen + 5 ° und — 5 ° und schenkten Mitte Monat bei der Tiefsttemperatur entzückenden Raureif.

Mit starkem Schneefall fiel der *Februar* ein und legte für das Sportvolk die schönsten Felder zurecht. Hie und da taute es noch, und bei dem verhältnismässig milden Temperaturen, die zwischen + 7° und — 8 ° schwankten, brauchten wir weder Schneepflug noch Schneeketten in unserm winterlichen Gefilde am See unten. Auf den Höhen aber dehnte sich die Sportzeit bis über die Mitte des Monats *März* aus.

Bei Monatsbeginn blies der Winter der Fastnacht mit seiner frostigen Weise in den Strassen fast das Lichtlein aus. Wohl selten ging der Karneval noch witz- und maskenärmer durch die Strassen und verzog sich verschüchtert auf ein paar Tanzböden und in die Wirtsstuben zurück. In der zweiten Februarwoche vermochte der kalte Nordwind den Hafen leicht mit Eis einzudecken. Sonst aber bewegten sich die Temperaturen zwischen + 11° und — 7°.

März 20. Ein Leben voll Arbeit und reich an Jahren schloss mit dem Hinschiede von *A. Wädenschwyler.* Nach seiner Rückkehr aus der Fremde trat der Jünger Gutenbergs in das Geschäft seines Vaters, des Gründers und Herausgebers des damals konservativen «Rorschacher Bote» und wahrte die väterliche Tradition in den verschiedensten Aemtern als Bezirksrichter, Kantons-, Gemeinde- und Stadtrat. Seine Zeitung, der er Redaktor und Setzer zugleich war, nötigte auch dem Gegner Achtung ab. Die Einführung des Proporzes drängte ihn in das Lager der Demokraten, die ihn auch weiterhin als ihren Vertreter betrachteten. Dann sank langsam der Abend nieder. R. I. P.

Mai 22. Nach einer schweren Operation verschied unerwarteter Weise Herr *F. Fuchs-Müller.* Mit soliden Geschäftsgrundsätzen, Umsicht und Arbeitsamkeit sicherte er der Firma, deren Gründer er war, weithin den guten Ruf. Seine vornehme Gesinnung und viele weitherzige Hilfsbereitschaft gewann ihm auch die allgemeine Achtung. Im Gemeinderat leistete er als Vertreter der konservativen Partei der Oeffentlichkeit Dienste. Der politische Kampf als solcher entsprach nicht seiner friedlichen Natur. So blieb er seiner Familie, seinem Geschäfte verbunden, seines gütigen Schicksals froh und ihm dankbar.

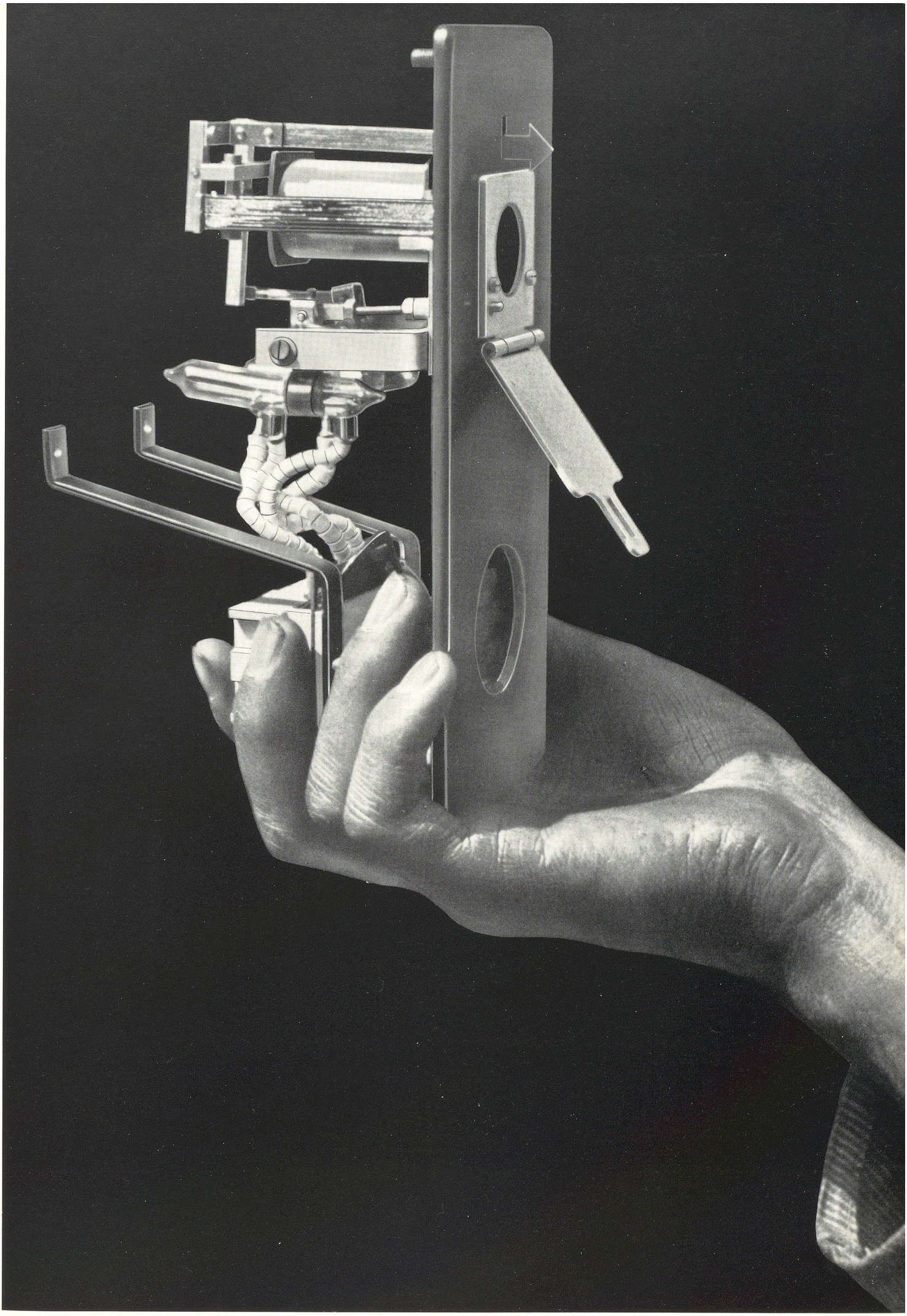
Unstät mit Schnee und Regen verzögerte der *April* bis zuletzt einen beginnenden Blühet. Einzig die Ostertage hoben sich von seiner schlimmen Laune ab mit einer ausserordentlichen Wärme von + 21°.

Schlimm verlief der *Mai,* nur einige wenige schöne Tage in der langen Reihe der unfreundlichen. Die Temperatur stand meistens unter der Aprilwärme, und um die Zeit der Eisheiligen erhielt der Berg noch einmal Schnee bis zum St. Annaschloss. Frostiges Blütenwetter!

Mit den *Junitagen* aber wechselte der Witterungscharakter, meist schöne und warme Tage holten nach, was im nasskalten Frühling zurückgeblieben war. Die Temperatur stieg im Schatten bisweilen bis zu 30 ° C.

Juni 16. Mit einem einfachen *Eröffnungsakte,* wozu Vertreter der kantonalen und städtischen Behörden, der st. gallischen Museen und aus dem Seegebiete geladen waren, übergab die *Heimatmuseums*gesellschaft die bereits in einer gewissen Geschlossenheit ausgebauten Abteilungen der Oeffentlichkeit. Dazu verhalfen die 10jährige opferfreudige Tatbereitschaft der vielen Freunde der Bestrebung und die Unterstützung der städtischen Behörde. Erfahren und bald freudig und bald witzig wurden der neuen Institution durch die verschiedenen Redner aus der Reihe der Gäste Worte der Anerkennung und Aufmunterung in das Taufbuch geschrieben.

Schon das letzte Neujahrsblatt führte in einem Rundgange durch die prähistorische Abteilung. Von den



Signal-Relais der Maschinenfabrik Oerlikon

Autotypiedruck von E. Löpfe-Benz, Buchdruck, Offsetdruck, Verlagsanstalt, Buchbinderei, Rorschach

übrigen Abteilungen, die in 11 Räumen der Besichtigung zugänglich gemacht worden sind, erzählt der laufende Jahrgang.

Bevölkerungsbewegung 1934/35.

Einwohnerzahl am 30. Juni 1934		10,690 Personen
Zuwachs	1,807	
Abgang	1,939	
Verminderung		132 „
Bestand am 30. Juni 1935		10,558 Personen
Ausländerbewegung.		
Zahl der Ausländer am 30. Juni 1934		2,293 Personen
Abgang	459	
Zuwachs	411	
Abnahme		48 „
Bestand am 30. Juni 1935		2,245 Personen

Im Jahre 1930 wurde in 21 schweizerischen städtischen Gemeinden eine *Wohnungsstatistik* durchgeführt. Für Rorschach ergab sich folgendes interessantes Ergebnis. Es kamen bei der Zählung 2858 Wohnungen in Betracht.

1. *Besitzverhältnis.* Eigentümer 17,6; Mieter 74,7; Dienstwohnungen 6,2; leer 1,5; in %.
2. *Zimmerzahl:*

	1	2	3	4	5	6 und mehr
in %	0,3	4,8	25,8	45,9	15,4	7,8

Mit *Ausnahme von Rorschach und St. Gallen* waren in den Zählgemeinden sonst überall die Dreizimmerwohnungen überwiegend.

3. *Erstellungszeit seit 1917.* In %. Rorschach wies unter allen Zählgemeinden die geringste Wohnbautätigkeit auf. Die gleichen ungünstigen Wirtschaftsbedingungen machten sich auch in St. Gallen geltend. Rorschach 0,4; St. Gallen 1,5; Vevey 5,4; St. Imier 7,2. Die höchste Bautätigkeit entfaltete sich in Oerlikon mit 52 % neuen Wohnungen.
4. *Wohnungseinrichtung.* In %. Mit Bad 17,5; eigener Abort 92,8; Wasserspülung 50,6; elektr. Licht 98,1; Etagen- oder Zentralheizung 8; Waschküche 85,2.
5. *Wohndichtigkeit.* Bewohnerzahl, durchschnittlich auf eine Wohnung 3,72, auf einen Raum 0,88 Personen.
6. *Mietpreise.* In Franken:

	Ohne Mansarde		mit Mansarde	
	ohne Bad	mit Bad	ohne Bad	mit Bad
Dreizimmerwohnung	608	882	707	840
Vierzimmerwohnung	799	1049	914	1276

Unter den 21 Zählgemeinden standen diese Mieten am niedersten.

Juli 5. Höchste *Pegelstände* der letzten Jahre. 1910: 5.65, 1914: 5.30, 1916: 5.32, 1926: 5.64, 1933: 5.02, 1935: 5.27, womit der See das Portal des Kornhauses erreichen konnte.

Juni 29. Der *Männerchor Helvetia* hatte sich für das Sängerfest in *Basel* zur Konkurrenz in der 3. Kategorie einteilen lassen und als Einzelvortrag das Volkslied «Der unerbittliche Hauptmann», bearbeitet von Moldenhauer, zum Studium gewählt. Auf Grund des neuen Festreglementes sollte erstmals ein Stundenchor auch eine kürzer befristete Sängerbereitschaft prüfen. In sommersonnlicher Wärme füllten die Lieder der 12,800 Sänger an diesen Tagen die Hallen und Strassen von Kleinbasel. Aus dem Fahnenschmuck der Stadt, der Farbenpracht des sinnigen Festspiels um die Sckicksalsstunde der Schweiz, «Mutterland» von Weber, Musik von Müller von Kulm, kehrte der Männerchor mit dem ermunternden Erfolge heim, unter 56 Vereinen den 28 mit erster Auszeichnung zugeteilt zu sein.

Juli 14. Vom kantonalen Turnfeste in Rapperswil kehrte auch der Stadtturnverein lorbeergeschmückt zurück.

Mit steigender Durchschnittswärme rückte der *Juli* ein. Sommerwetter, heiss und trocken, bei dem man sich umsonst nach Regen sehnt, weiter schwitzt und immer wieder an den Himmel schaut, Badeleben, Hitzferien.

Mit Regen bescherte uns erst der *August*, erst langsam und erquickend. Dann folgte in der zweiten Hälfte unbeständige Witterung mit Regen. Im Obstbaumwald, in den Rebbergen, in Feldern und Gärten hatte der Sommer im Eilschritt Wunder vollbracht.

Aug. 10. Bauliche Tätigkeit hat das Stadtbild bald da, bald dort etwas verändert. Der Baublock im Adlerquartier hat dem alten Platze neue Sachlichkeit zu geben versucht. Ein gutgelöster Durchgang beim Hause Dosenbach ist die Freude verkehrsgeplagter Fussgänger geworden. Eine wesentliche Umgestaltung erhielt die untere Feldmühlestrasse durch den Abbruch einer baufälligen Häusergruppe, wodurch eine Platzbildung ermöglicht wurde.

Aug. 17./18. Bei günstiger Witterung trafen sich die *Unteroffiziere* zur *Kantonalen Tagung* in Rorschach. Strahlender Himmel und wehende Fahnen allüberall. Wehrmannstage sind Arbeitstage, waren es auch jetzt mit reichem Programme, Patrouillengänge, Signalisierungsübungen, Felddienstaufgaben der Radfahrer und Lmg-Schützen, Fahrschule und Zielübungen der Geschütze, Springkonkurrenz.

Die Gäste genossen aber auch das Seenachtfest, das erstmals in die Rietlebucht verlegt wurde und seine Reize wohl nirgends so gut offenbaren konnte wie in unserer schönsten Strandpartie, wo jeder schöne Abend selbst ohne Pyrotechnik in Leuchten und Glitzern vergeht.

Feuergarben mit märchenhaftem Farbenglanze stiegen dann in die laue Sommernacht, und der bunte Farben- und Formenwechsel legte seine zitternden Reflexe wieder auf das ruhige Wasser, verklingend, erlöschend.

Sept. 24. Einquartierung, aber friedliche und seltene, die auch gerne aufgenommen wurde. Sympathie für die zu den Manövervorbereitungen einrückende Mannschaft des Bat. 84 hängte sogar Fahnengrüsse vor die Fenster. Beim Zapfenstreiche läuft das Volk haufenweise zusammen. Köpfe recken sich aus allen Fenstern, und auf den Trottoirs hält der eilende Bürger seine Schritte an, wenn eine Kompagnie vorüberzieht, beschattet vom Stahlhelme, fruchtbar trotzig

auf sonst friedlichen Gesichtern. Liegt aber der Stahlhelm im Winkel und das Füsi im Rechen, dann hebt es da, dort an, das Appenzeller Nationallied «Mer wend no eis jödele». Aber auch andere Bilder könnten in unserer zerrissenen Zeit wieder kommen, wo die Köpfe an den Fenstern verschwänden, der Bürger die Türe nutzlos verriegelte, Tage wie bei den Durchmärschen zur Zeit des Dreissigjährigen Krieges und anno 1799. Sie muten uns bei Biertopf und Zigarrenrauch immer noch fremdartig und fernliegend an, und es mag hoffentlich noch recht weit wegliegen, dass in der Genferküche ein Braten anbrenne, der uns serviert würde.

Sept. 27. Und doch denkt man schon an Gasgeruch und Bombenrauch. Die grossen Aufrüstungsaktionen in allen Staaten liegen offen am Tage, und es geht Kriegsschwüle über das aus dem Geleise geworfene alte Europa infolge der italienischen Ambitionen in Abessinien mit dem Rattenschwanz von «Interessen». Den Verordnungen der Bundesbehörden entsprechend hat sich jede Gemeinde in eine vielgestaltige *Abwehrorganisation gegen Luftangriffe* einzugliedern. In Vorträgen wird zum Volke über diese ebenso moderne wie himmeltraurige Taktik gesprochen, von Lichterlöschen, Unterständen, Sandsäcken, Brand- und Gasbomben.

Wohlig, angenehm gingen die *Septembertage* dahin. Kurze, warme Regen, dann wieder sonnengoldene Herbstfäden in den Lüften.

«Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!
Die Luft ist still, als atmete man kaum.
Und dennoch fallen raschelnd, fern und nah,
Die schönsten Früchte ab von jedem Baum.»

Im Welschland standen die Rebberge in Traubenfülle, die Fässer übervoll. «Esst Schweizertrauben, trinkt Schweizerwein, den alten, Weissen, den Bundesschoppen aus dem Land der welschen Brüder!»

Okt. 3. In dieser Kriegspsychose holte heute *Italien* mit einem Bombenangriffe zum Schlage gegen *Abessinien* aus, obwohl Abessinien sich für schiedsgerichtliche Beilegung bereit erklärte und die Völkerbundsinstanzen alle Mittel des Paktes zur Vermittlung versuchten. Auf Grund der Untersuchungsberichte musste der Völkerbund Italien als den Angreifer betrachten und gegen den Rechtsbrecher gegenüber dem Pakte zu finanziellen und wirtschaftlichen Sanktionen greifen. So füllten sich während des ganzen Monats Zeitungen und Radioberichte wieder mit Kriegsnachrichten, und für Europa liegt ein gewagtes Spiel in den Händen der Diplomaten.

In warmem Winde begann das Herbstlaub zu fallen und männiglich freute sich der schönen Tage, welche die Kohlensäcke noch schonten. Auch der Wenigerbemittelte konnte sich bei den mässigen Preisen den herbstlichen Markt zunutzen ziehen. Gegen Ende änderte der *Oktober* aber seine freundliche Miene, und bereits begannen tiefer liegende Nebel die Sicht zu nehmen, und kalte Regen fielen.

Abstimmungen.

1935 Febr. 24. *Wehrvorlage*	Ja	Nein
Rorschach Stadt	1,301	945
Rorschach Bezirk	2,785	2,155
Kanton St. Gallen	33,381	30,618
Schweiz	506,845	431,902
Mai 5. *Verkehrsteilungsgesetz.*		
Rorschach Stadt	641	1,387
Rorschach Bezirk	1,190	3,282
Kanton St. Gallen	17,085	40,514
Schweiz	231,408	482,724
Juni 2. *Kriseninitiative.*		
Rorschach Stadt	1,129	1,184
Rorschach Bezirk	2,016	3,091
Kanton St. Gallen	24,726	41,634
Schweiz	424,878	566,242
Sept. 8. *Totalrevision der Bundesverfassung.*		
Rorschach Stadt	598	1,454
Rorschach Bezirk	1,795	2,760
Kanton St. Gallen	20,888	37,237
Schweiz	193,841	510,014

Okt. 27. *Nationalratswahlen.*

Wahlergebnisse in Parteistimmen:

	Gemeinde		Bezirk		Kanton		Mandate	
Liste	1931	1935	1931	1935	1931	1935	1931	1935
1. Sozialdemokraten	11705	9631	18566	15513	173602	149724	3	2
2. Freisinnige	7691	7503	12932	12963	247770	217979	4	4
3. Volksliste Lohnsticker, Freigeldler	—	296	—	1012	—	28948	—	1
4. Konservative	7434	7739	28300	27494	351573	314808	6	5
5. Duttweiler, Migros	—	2622	—	4452	—	66371	—	1
6. Jungbauern	—	93	—	388	—	27511	—	—
							13	13

Arbeitslosenbewegung.

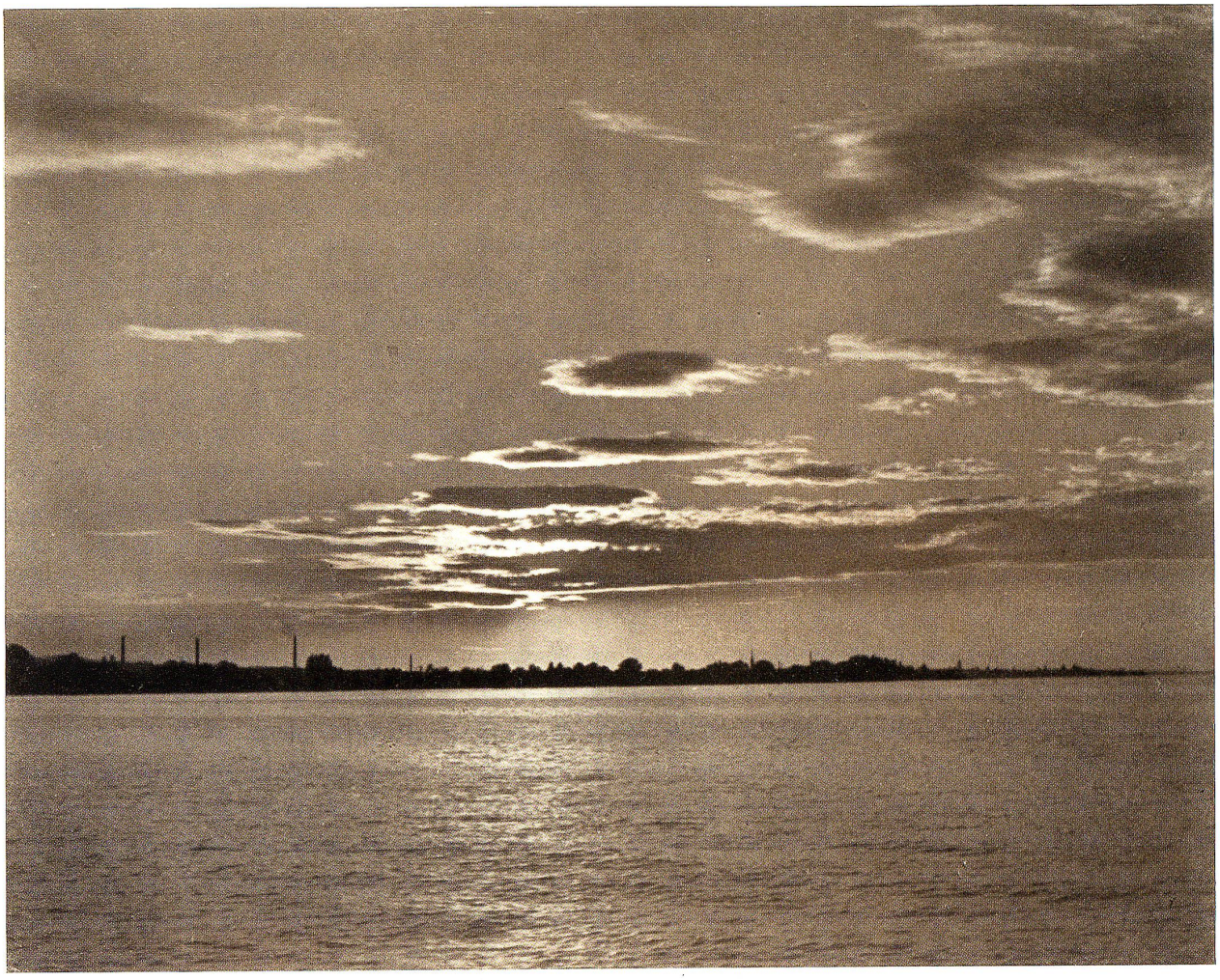
	1934		1935									
1. Gesamtarbeitslose	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Total	200	326	489	420	400	339	299	199	235	280	269	316
Männlich	268	298	422	355	333	275	239	180	215	261	238	286
Weiblich	22	28	67	65	67	64	60	19	20	19	31	30
2. Teilarbeitslose	42	45	61	56	74	114	148	101	78	65	26	26
Männlich	31	29	27	44	47	67	80	50	41	32	14	17
Weiblich	11	16	34	12	27	47	68	51	37	33	12	9

Bedeutendere musikalische Veranstaltungen.

1934 Nov. 15. Orchestervereinskonzert unter Zuzug des städtischen Orchesters St. Gallen und der Solisten H. Oser und Frau, Rapperswil, P. Schmalz, Rorschach. Symphonie in B von J. Ch. Bach; Violinkonzert von Beethoven; Konzert für 2 Klaviere von Mozart.

1935 Jan. 7./10. Bibliothekkommission. Drei Röseligartenabende. Volksliederzyklus in zwei Bühnenbildern: «Unter der Linde» und «Auf der Landstrasse».

Jan. 10. Paul Baumgartner, Klavierkonzert mit Werken von Mozart, Schubert, Weber und J. Chr. Bach.



Westliche Rorschacherbucht. Abendstimmung Phot. Labhart, Rorschach

Febr. 7. Bibliothekkommission. Orchesterverein: Italienischer Opernabend.

März 31. Jubiläumskonzert des Männerchors «Frohsinn». Chor und Konstanzerorchester. Werke von: Hans Huber, «Aussöhnung»; Hegar, «Heldenzeit», «Das Herz von Douglas».

Juni —. Konzert des Männerchors Helvetia mit dem Wettliede «Der unerbittliche Hauptmann» von Moldenhauer und den obligatorischen Gesamtchören von Kaun, «Vergänglichkeit», Lavater, «Ergebung», Grabner, «Der Lichtwanderer».

* * *

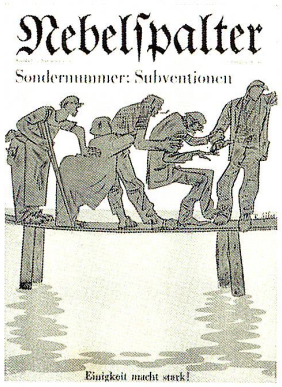
So ist dem Jahre 1935 viel Unerfreuliches verblieben. Die wirtschaftliche Krise hält die weite Welt in unveränderter Härte umfangen, beengt auch unserm Ländchen den Atem auf allen Gebieten. Die Nachbarn stellen sich so viel als möglich auf Selbstproduktion und Selbstkonsum ein, und wir tun es auch. So hielten unsere Grossunternehmen ihre Betriebe mühsam aufrecht. Die Unterstützungen von Gemeinde, Kanton und Bund sind in allen Budgets feste und grosse Posten geworden.

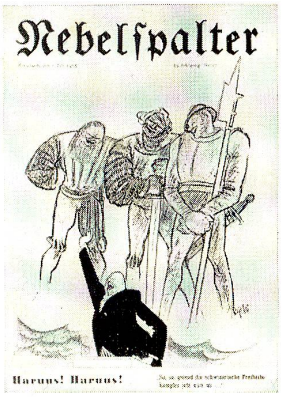
Krampfhaft sucht der Völkerbund Misstrauen und gewaltsame Interessenpolitik der grossen Mächte einem Frieden anzugleichen, und unser kleines Land selbst hat sich die ruhige Bedenkzeit für eine nationale Erneuerung vorbehalten. Indessen mühen wir uns im Alltag, und über uns geht die Sonne ihren Lauf über Frieden und Unfrieden, Freude und Leid, und glücklich, wer mit Mörike bitten kann:

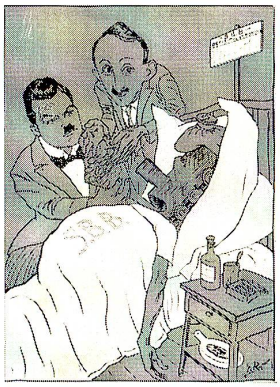
«Herr! schicke, was du willst,
ein Liebes oder Leides;
ich bin vergnügt, dass beides
aus deinen Händen quillt.
Wollest mit Freuden
und wollest mit Leiden
mich nicht überschütten!
Doch in der Mitten
liegt holdes Bescheiden.»

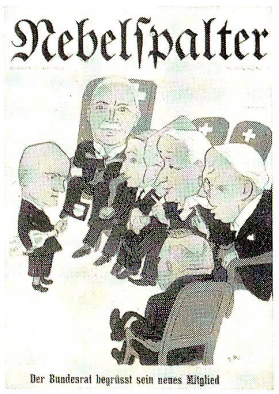
Preß-Urteile über den Nebelspalter

Redaktion: Bildteil: C. Böckli, Steinach. Textteil: R. Beaujon, Zürich. Druck und Verlag: E. Löpfe-Benz, Buchdruck, Offsetdruck, Verlagsanstalt, Rorschach









Zürichsee-Zeitung: (Nationalrat Gut)

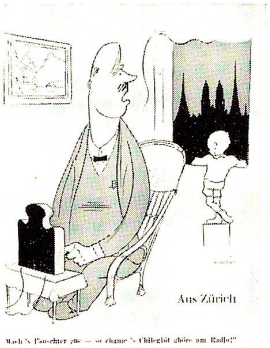
Dem Nebelspalter, der uns Freitags auf die Redaktion spaziert kommt, möchten wir doch einmal im Zusammenhang ein Wort des Dankes widmen. Für politisch Geplagte ist er ja geradezu ein Arzt, der etwas versteht von der hohen Kunst, verlorenes Lachen wieder zu geben, und der schon deswegen ganz allein einen Doctor h. c. verdienen würde! Wenn die Objektivität zu den Hunden geflohen sein scheint — la voilà am Freitag im „Nebelspalter"; was manche angeblich mutige Stahlfeder nicht schreibt, zeichnet er mit seinem Gänsekiel mit sonniger Unbestechlichkeit auf und nagelt mit dem Knauf seines hölzernen Sabels so manche irdische Eitelkeit ans Aushängebrett, wo sie hingehört — alles in allem ein tüchtiger, bodenständiger und furchtloser literarischer Gespan von Erasmus selig unsterblichem „Lob der Torheit", ein lieber Kerl, der einem nach einer ärgerlichen Woche mit einer langen Nase, aber immer freundlich, das Türchen weist zu einem geistig ausgeglichenen Wekend. — Der „Nebelspalter" verdient wirklich Förderung, denn was er an Unabhängigkeit, gelegentlich bester Respektlosigkeit, an gesunder Raufluft und dito Spottsucht (wo sie am Platz ist) produziert, ist sicher gut schweizerisch; eine „Nebelspalter-Partei" wäre nicht die dümmste! Und gerade um des stets gleichen Textes willen, über den er predigt: den „Humor nicht verlieren!" muß man den mannhaften kleinen Mann gern haben — und sollte man ihn ins Haus kommen lassen.

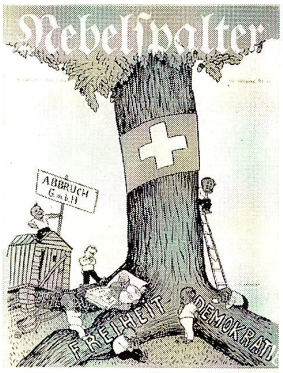
Das Vaterland (Prof. Dr. Birchler):

... Als ausgezeichnete satirische Wochenschrift, die illustrativ und textlich die politischen Ereignisse im In- und Ausland treffend und witzig glossiert, verdient der „Nebelspalter" alle Beachtung. Freunde eines gesunden Humors werden immer mit Vergnügen zum „Nebelspalter" greifen können, sie werden stets auf ihre Rechnung kommen.
... Und der „Nebelspalter", vor zwei Jahrzehnten meist schief angesehen, ist durch die Mitarbeit unserer namhaftesten Zeichner und den ausgezeichneten Druck längst geradezu zu einem Kunstblatt geworden.

Thurgauer-Zeitung: (Chefredaktor Dr. Huber)

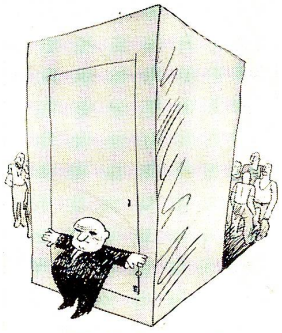
Jede schweizerische Zeitung, welche eine sogen. „Humoristische Ecke" oder „Witzecke" besitzt oder wie das Ding dann heißen mag, jede sollte ständig am Schluß der Witze schreiben: „Wenn Sie mehr, bessere und nützlichere Witze lesen wollen, so abonnieren Sie den Nebelspalter, der im Verlag Löpfe-Benz in Rorschach erscheint." Ein Abonnement auf den „Nebelspalter" ist in den heutigen Zeiten direkt eine nützliche Angelegenheit. Es ist bewundernswert, wie dieses Witzblatt, wenn man den häßlichen Namen gebrauchen will, besser: diese humoristisch-satirische Wochenschrift, um ihr einen seriösen Namen zu geben, den sie verdient, unter der zähen, unermüdlichen Anstrengung von Verleger, Redaktoren und Zeichnern zu einer nicht nur in der Schweiz, sondern im ganzen dem Humor noch nicht verschlossenen Europa bekannten und geschätzten Zeitschrift geworden ist. Der „Nebelspalter" hat die gute Tradition des heute gleichgeschalteten „Simplizissimus" übernommen und auf die schweizerischen Verhältnisse übertragen. Er ist stark politisch geworden, also eine ernste Angelegenheit. Man schaut die fast immer ausgezeichneten Zeichnungen an; man lacht über die fast immer ganz hervorragenden Witze und Gedichte, Glossen und Betrachtungen — man lacht, aber dann beginnt man nachzudenken und wird ernst. Denn der „Nebelspalter" tüpft mit seinem scharfen Stift auf manches, was wir zwar auch wissen, wovon wir aber nicht gerne reden. Wenn einmal spätere Geschichtsforscher ein klares Bild über die heutigen Zustände in der Schweiz haben wollen, so dürfen sie den „Nebelspalter" nicht übersehen. Er bildet die Ergänzung und Vervollständigung der Regierungserlasse, der Botschaften und Verordnungen, der Kampfschriften und Eingaben, mit denen wir heute so reich gesegnet sind. Man weiß, daß dem gewissenhaften Geschichtsforscher, der den Charakter einer vergangenen Epoche beschreiben oder auch nur kennen lernen will, die politischen zeitgenössischen Satiren unentbehrlich sind. Man wird es noch erleben, daß der „Nebelspalter", wenn er seine jetzige Haltung beibehält, zu einem schweizerischen Quellenwerk ersten Ranges wird, auf das spätere Generationen nicht verzichten können; die lebenden sollten es erst recht nicht tun. Deshalb sollte man den „Nebelspalter" nicht nur beim Coiffeur oder im Wirtshaus lesen oder im Wartzimmer des Zahnarztes, sondern zu Hause. Man sollte ihn abonnieren; denn seine Lektüre tut der ganzen Familie gut. Sie erheitert und stimmt ernst. R. H.





Totalrevision

Nicole



WER GELD EINSPERRT
SPERRT ARBEITER AUS!

DIE „CHAMPION"

hat einen leisen, leichten Anschlag

UNDERWOOD „CHAMPION" PORTABLE

SCHREIBMASCHINE

Jede unnütze Vibration ist aufgehoben. Sie besitzt alle **die** Charakteristika, welche der **Underwood** den Ruhm der schnellst schreibenden Schreibmaschine verschafft haben. Ein besonderes Merkmal der Schaltung ist die „leichte Wagenrückführung". Die Underwood-Ingenieure fanden den glücklichen Ausweg, leichten Anschlag mit Geräuschlosigkeit zu verbinden.

Die Zeit der langsam schreibenden Feder ist endgültig vorbei. Die Dame, der Student, der Geschäftsmann, sie alle bedienen sich - wo immer möglich - der Underwood

„CHAMPION"

Portable-Schreibmaschine

Alleinvertretung für die Ostschweiz:

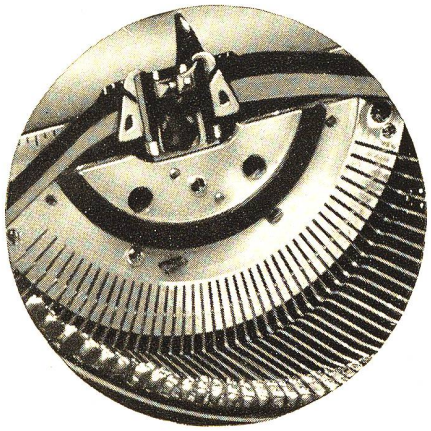
MARKWALDER & CO., ST. GALLEN, Kornhausstrasse 5, Telephon 4.31

Filialgeschäft in Romanshorn

F. Studer

Die Underwood
„CHAMPION" Portable-Schreibmaschine

hat ein ganz eigenartiges Segment, welches das von allen Schreibern so heiss ersehnte „leise" Schreiben ermöglicht und die vierzehn nachstehenden charakteristischen Merkmale und Verbesserungen:



1. Champion-Tastatur. Standard-Ausführung.
2. Gewisse Teile verchromt.
3. Sehr leise schreibend.
4. Gediegener, langer Zeilenschalthebel.
5. Verbesserter Papiertisch oder Papierblech.
6. Papiertisch mit Skala (zwecks genauer Einführung in die Mitte des zu beschreibenden Papiers).
7. Beweglicher Papieranschlag.
8. Verbesserter Anschlag.
9. Grössere Walzenknöpfe.
10. Verbesserte und gut sichtbare Frontskala.
11. Uebersichtliche Typenführung.
12. Neu: Wagenauslösehebel links und ebenfalls rechts.
13. Grosse Vacuum-Gummifüsse.
14. Neuer, gediegener Koffer, mit 2 Schlössern, ganz verchromt, sehr haltbar, mit Ledergriff.

Alleinvertretung für die Ostschweiz:

MARKWALDER & CO., ST. GALLEN, Kornhausstrasse 5, Telephon 4.31

Filialgeschäft in Romanshorn

Schweizerische Bankgesellschaft Rorschach

AARAU . BASEL . BERN . GENF . LA CHAUX-DE-FONDS
LAUSANNE . LOCARNO . LUGANO . ST.GALLEN
WINTERTHUR . ZÜRICH

BADEN . FLAWIL . FLEURIER . LICHTENSTEIG . LIESTAL
MONTREUX . RAPPERSWIL . VEVEY . WIL . WOHLEN

AKTIENKAPITAL UND RESERVEN FR. 112 000 000.—

Vermittlung von Kapitalanlagen
Aufbewahrung von Wertschriften, Vermietung
von Tresorfächern
Einlösung von Coupons und rückzahlbaren Obligationen

Entgegennahme von Geldern in laufender Rechnung oder auf feste
Termine, auf Depositenheft und gegen Kassa-Obligationen

Ausstellung von Weltzirkularkreditbriefen
Gewährung von Krediten, Besorgung aller übrigen
Bankgeschäfte

Die Erledigung sämtlicher Aufträge und Geschäfte
erfolgt unter Wahrung strengster Diskretion

PÎNER
ROCO
POUR 3 PERSONNES
FÜR 3 PERSONEN
ROCO
CONSERVE
RORSCHACH